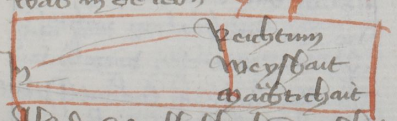
JOHANNES BISCHOFF
1. Viertel 15. Jh.
Seite 166r
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=28689
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)

auch gebn ein rechte lenge vnd
höch das man got tün alain
mit menschleicher vleiz vnd acht
darub welher gedeutt in das
er müg seiner lenge ein dauu
ellin zü gebn. Nu ürwert der
Frawgelist die dritt sach mit
vnanphindleich dinge. Als er
für das sprach. Et de vestimen
to vestis gerwant was set
ir flezzing betracht die lilien
auf dem acherim wie die wa
chsent. Spanio spricht. Considera
lilia cum pratuo. Zü der ge
sachten zeit werdent die lili
en genormiert mit plü ge
wemt mit weis gefult mit
gesmachem vnd das die erd
der wirzen mit gebn hat
das erlenget got mit seine
vnsichtigen genadn. Vnd spri
cht der Frawgelist. Ny arbai
tent nicht das gehört ay
die mam. Ny spinnet auch
nicht das gehört zü den fra
wen. Vnd doch vbertreffen sy
die chunigel. Hier darub sag
ich euch das weder der Salo
mon. Glosa mit tzeals der für
die andern chunig pluert mal
in seine ein die drualtig
was in de leben.



Als das volchleichn geschri
bn pet an der hymmelischen regn
Er für bedacht das er gezirt
mit als schone gewamet
als aus aiis in wamy der
Salomo der het sonides ge
wamet. Also die lilien vnd
die plümen habent augens
per hey. Wo chunst die ha
bens wo natür wamy die
vber treffen mit irem werchen
die chunst wamy die chunst
die volgt nach der natür
als vnt sy mag als Hes
sprach. Vo physicos. Nu spri
cht der Frawgelist für das
Si ante semi. Als das graz
das heut ist das morgen
wirt gelegt auf eine schob
pey de hey ercheny wir
die pösen die die dürr ge
wesen sind in gelaubn vnd
in güten werchn vnd dar
nach werdent geworffen
in dey hellischen hoffn wie
aber der v dauptu leichna
mügen praune vnd mit öpfen
ne gut nüs zü erchenen
Ungs subtiles deinde dei
Innenigerlay eben pildung
Wo erst ay de wüme in dey
hayz wazz die darsmy wie
ttent der greuleichait nie
mat ay schadem mag ay
greiffn die mügen nicht alain
auch da selbs belaibn ay